

Projekttitlel	Schulische Kontexte und schulsprachliche Kompetenzen Der Einfluss schulischer und familiärer Kontexte auf die Entwicklung schulis- sich-standardsprachlicher Kompetenzen von mehrsprachigen und einspra- chigen Primar- und Sekundarstufe-I-Schülerinnen und Schülern in der Deutschschweiz.
Projektnummer	09 s 00 05
Projektleitung	Lic. phil. Jeannine Khan-Bol PHBern Zentrum für Forschung und Entwicklung Zähringerstrasse 15 CH-3012 Bern Telefon 031 309 22 06 E-Mail jeannine.khan@phbern.ch
Abstract	<p>Die Dissertation befasst sich mit dem Einfluss von Unterstützungsmassnah- men innerhalb der Kontexte Schule-Institution, Unterricht und Elternhaus auf den Sprachstand und die Sprachentwicklung von ein- und mehrsprachigen 5. bis 9. KlässlerInnen im Kanton Zürich. Es wird sowohl die Wirkung der unab- hängigen Variablen (Kontexte Unterricht/Institution Schule/Elternhaus) auf die abhängigen Variablen (Sprachkompetenzen im Schreiben, Hören und Lesen), als auch der Einfluss von Kontrollvariablen (SES, IQ) untersucht. Im Zentrum steht die Frage nach der Wirkung elterlicher Unterstützungsmassnahmen beim Lernen und bei Hausaufgaben, sowie die Wirkung der CALP- Förderung und der mangelnden Unterscheidung von BICS /CALP durch die Lehrperson. Zu diesen beiden Forschungsfragen werden, zusätzlich zu den Basisberechnungen (Mehrebenenanalysen mit allen interessierenden Variab- len), vertiefende Modellreihen mit einzelnen ausgewählten Variablen berech- net.</p> <p>Es werden die folgenden Forschungsfragen hinsichtlich der schulisch- standardsprachlichen Kompetenzen und der Sprachentwicklung von ein- und mehrsprachigen SchülerInnen mit Migrationshintergrund beantwortet: (1) Wie ist der Einfluss elterlicher Unterstützung und Kontrolle bei den Hausaufga- ben? (2) Wie wirken sich Streit und elterliche Einmischung im Bereich der Hausaufgaben aus? (3) Welchen Effekt zeigt ein regelmässiges, genaues und gewissenhaftes Erledigen der Hausaufgaben? (4) Welche Wirkung zeigt die CALP-Förderung durch die Lehrperson? (5) Welche Folgen hat eine mangelnde Unterscheidung von BICS und CALP durch die Lehrperson?</p> <p>Für die Dissertation wird auf eine Teilstichprobe des Projektes „Sprachliche Kompetenzen“ (Nr. 05 s 00 04) zurückgegriffen, und zwar auf 798 SchülerIn- nen der 5./6. Klasse (15 Klassen) und 8./9. Klasse (23 Klassen) des Kantons Zürich. Es handelt sich um eine Quasi-Längsschnittstudie mit zwei Sprach- standmessungen. Die Kontext-Erhebungsinstrumente (Fragebögen für Schü- lerInnen, Lehrpersonen, Eltern und SchulleiterInnen) wurden selbstständig entwickelt und die Befragungen Anfang 2008 bis Anfang 2009 durchgeführt.</p> <p>Ergebnisse</p> <p>Die SchülerInnen können sich bis zur 8. Klasse verbessern und zeigen die stärksten Leistungsanstiege bis zur 6. Klasse. Danach sind Tendenzen zu Stagnationen und Deckeneffekte ab der 8. Klasse festzustellen. Während der IQ einen durchgehenden Einfluss auf die schulsprachlichen Leistungen zeigt, wirken die Mehrsprachigkeit und der SES nur in bestimmten sprachli-</p>

chen Bereichen. Die *vertiefenden Berechnungen* weisen zudem darauf hin, dass ein höherer SES bessere Ausgangsleistungen in den meisten Sprachbereichen bewirkt. Auf der anderen Seite erzielen mehrsprachige SchülerInnen mit Migrationshintergrund in den meisten Sprachbereichen niedrigere Ausgangswerte in der 5. Klasse. Die elterliche Unterstützung und Kontrolle sowie Streit und Einmischung wirken negativ auf die Sprachkompetenzen der einsprachigen SchülerInnen, obschon sich eine gewissenhafte und regelmässige Hausaufgabenbearbeitung positiv auf die Testwerte aller SchülerInnen auswirkt. Bei den Klassenvariablen entfaltet keine einzige Variable in allen sprachlichen Bereichen eine signifikante Wirkung. Am häufigsten wirken der Sozialindex und der Anteil mehrsprachiger SchülerInnen in der Klasse. Positiv wirkt sich beispielsweise auch die CALP-Förderung auf den Sprachstand und die Sprachentwicklung der einsprachigen SchülerInnen in einzelnen Sprachbereichen aus. Die mangelnde Unterscheidung von BICS/CALP wirkt sich hingegen für die Gruppen der ein- und mehrsprachigen SchülerInnen mit Migrationshintergrund unterschiedlich aus.

Als Konsequenz dieser Befunde lässt sich der Schluss ziehen, dass es für mehrsprachige SchülerInnen mit Migrationshintergrund keine strukturellen Nachteile in der schulsprachlichen Leistung und Entwicklung gibt, welche einzig durch deren sprachlichen Hintergrund erzeugt werden. Deren Leistungsnachteile in den Bereichen der Morphologie, des pragmatischen Lesens und Hörverstehens werden vielmehr durch ihren niedrigeren IQ und SES erklärt. Obwohl die Klassenvariablen nur teilweise eine signifikante Wirkung entfalten, ist es wichtig, dass die Lehrpersonen die mehrsprachigen SchülerInnen mit Migrationshintergrund gezielt unterstützen und ihnen individuelle Hilfestellungen bieten.

<p>Schlagworte</p>	<p>Sprachkompetenzen, Sprachentwicklung, Schulsprache, Migrantenkinder, Mehrsprachigkeit, Bildungschancen, schulischer Kontext, Hausaufgabenunterstützung.</p> <p>Language Competencies, Language Development, Educational Language, Migrant Children, Multilingualism, Educational Opportunities, School Context, Homework Support.</p>
<p>Laufzeit</p>	<p>01.02.2010 bis 31.07.2011</p>
<p>Publikationen</p>	<p>Khan-Bol, Jeannine (2010). <i>The Impact of Context Variables on the Development of Educational Language Competencies of Multilingual and Monolingual Students</i>. Handout zum Vortrag am SIG 18 Meeting (EARLI) zu Educational Effectiveness: Models, Methods and Applications. 25.-27. August 2010. Leuven, Belgien.</p> <p>Khan-Bol, Jeannine (2011). <i>Einfluss schulischer und familiärer Unterstützungsangebote auf die schulsprachliche Entwicklung von ein- und mehrsprachigen Schweizer Schülerinnen und Schülern. Einflussfaktoren der Kontexte Schule, Unterricht und Elternhaus</i>. Vortrag am Forschungskolloquium der PHBern im FS 2011(05.05.2011). Bern. Diskutant: Herr Prof. Dr. Alois Niggli.</p>

Stand: 04.10.2011